

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 75 (1988)
Heft: 1/2: Architektur und Wasser = L'architecture et l'eau = Architecture and Water

Artikel: In der Stadt bleiben : Neue Architekturschule in Strassburg, 1987
:Architekten : Guy Clapot und Michel Moretti

Autor: Peverelli, Diego

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Stadt bleiben

*Neue Architekturschule in Strassburg, 1987
Guy Clapot und Michel Moretti, Schiltigheim und Strassburg; Mitarbeiter: Michel Girold*

Mit dem Beginn des Studienjahres 1987/88 am 5. Oktober 1987 hat die Architekturschule Strassburg ihren neuen Sitz bezogen. Es handelt sich um ein 1938 am Boulevard du Président Wilson auf einer knapp 300 m vom Hauptbahnhof entfernten Parzelle errichtetes viergeschossiges Gebäude für eine Autovertretung mit Ausstellungsraum, Werkstatt und Büros, das für Lehrzwecke nun umfunktioniert wurde. Von den neoklassischen Räumlichkeiten im südwestlichen Flügel des 1889 vollendeten Kaiserpalastes (heute Palais du Rhin) an der Place de la République, dem monumentalen Artikulationspunkt zwischen der Altstadt und der ab 1880 gebauten «Neustadt», in die sachlich konzipierte Garagen-Raumstruktur im dichten und funktionsgemischten Bahnhofquartier.

Als die Architekturschule vor mehr als zehn Jahren aufgrund der knapp gewordenen Raumverhältnisse mit der Frage nach einem neuen Standort konfrontiert wurde, entschloss sie sich, weiterhin in der Stadt zu bleiben. Und dies in der Überzeugung, dass die Stadt den faszinierenden Lebensraum darstellt, dessen Vielfalt, bezüglich Inhalt und Form, zahlreiche Impulse für eine aktualisierte Reflexion um die Architekturidee liefern kann. Umbau statt Neubau war denn auch der weitere Entschluss, um den Willen der Institution, sich in der Stadt mit dem Lernobjekt Stadt auseinanderzusetzen, zum Ausdruck zu bringen.

Nach Überprüfung einer Anzahl möglicher Lösungen erwarb die

Architekturschule 1981 die ehemalige Garage am Rande des Bahnhofplatzes. Auf der Basis eines Evaluationsverfahrens wurden fünf Architektengruppen dazu eingeladen, Vorschläge zur Umnutzung zu erarbeiten. Zur Ausführung gelangte der Entwurf der Architekten Guy Clapot und Michel Moretti. Das Ergebnis der Konkretisierung, welche eine

Bauphase von anderthalb Jahren beanspruchte, ist durchaus positiv zu bewerten. Es stellt ein gültiges Beispiel im Bereich der Erhaltung bestehender urbaner Bausubstanz dar.

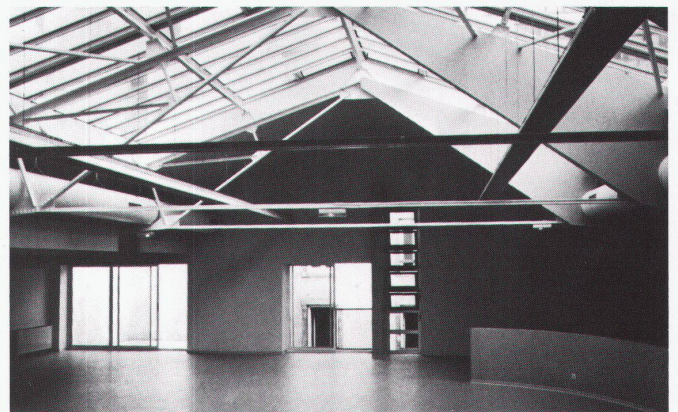
Die sowohl im räumlichen als auch im strukturellen System des ehemaligen Werkbaus vorhandenen Eigenschaften wurden von den Architekten zur Erarbeitung ihres Um-

nutzungsvorschlages neu interpretiert und optimal ausgenutzt. Und dies nicht nur in funktioneller und konstruktiver, sondern auch in formaler Hinsicht. Die architektonische Intervention wurde hier als interpretierende und innovative Aktivität definiert und im Entwurfsprozess konsequent eingesetzt.

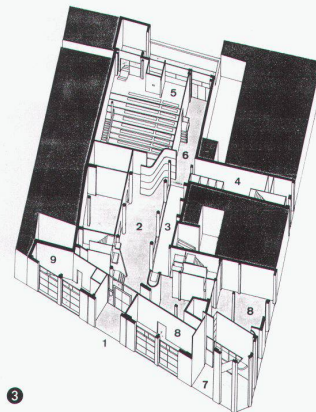
Diego Peverelli



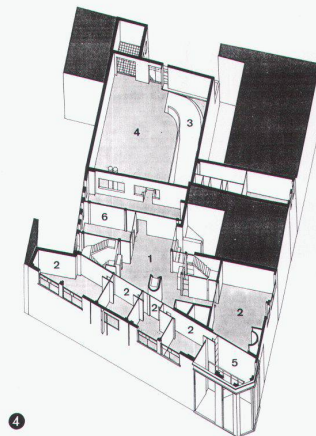
1



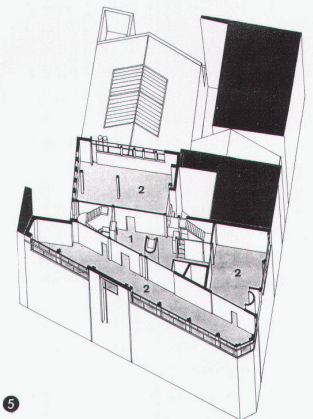
2



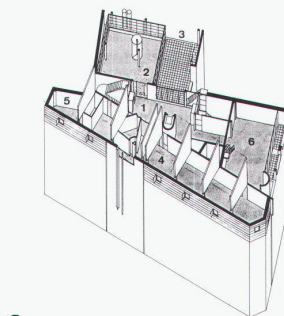
3



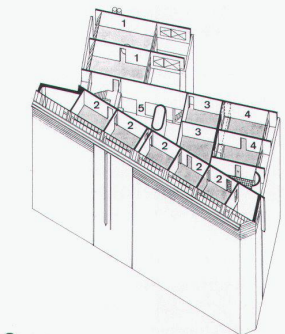
4



5



6



7

1 Ecke Boulevard du Président Wilson und rue Moll

2 Zeichensaal unter dem Glasdach

3 Erdgeschoss: 1 Eingang Boulevard Wilson / 2 Halle / 3 Rampe zum Zeichensaal / 4 Eingang rue Moll / 5 Hörsaal / 6 Ausstellungen / 7 Saal für aktuelle Anlässe / 8 Modellateliers / 9 Reprographie

4 1. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Seminarraum
4 Zeichensaal unter Glasdach / 5 Luftraum
6 Informatik

5 2. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Zeichensaal

6 3. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Verwaltung / 3 Terrasse / 4 Bibliothek / 5 Dokumentation
6 Forschungsabteilung

7 Mezzanine im 3. Obergeschoss: 1 Verwaltung / 2 Dozentraum / 3 Heizung / 4 Forschungsabteilung / 5 Luftraum

Fotos: Bob Fleck, Strassburg

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 1/2/1988